

Zeitschrift:	Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber:	Statistisches Amt der Stadt Bern
Band:	16 (1942)
Heft:	3
Artikel:	Die über 80jährigen Einwohner der Stadt Bern nach der Volkerzählung vom 1. Dezember 1941
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-850090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufsätze:

Die über 80jährigen Einwohner der Stadt Bern nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1941.

Die Veralterung der Bevölkerung ist seit etwa sechzig Jahren in den meisten europäischen Ländern zu beobachten. Das Statistische Amt hat im Heft 2 der Vierteljahresberichte 1937 kurz dargelegt, wie diese Erscheinung in der Stadt Bern verläuft, welches ihre Ursachen und ihre Folgen sind. Die genannte Studie fußte auf den Ergebnissen der Volkszählungen von 1888, 1900, 1910, 1920 und 1930. Das Material der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 befindet sich zurzeit noch in Bearbeitung. Die definitive Einwohnerzahl der Stadt Bern ist zwar schon ermittelt — sie beläuft sich auf 130 331 — die endgültigen Zahlen über den Altersaufbau, die berufliche Gliederung usw. werden dagegen noch etwas auf sich warten lassen.

Um über die wichtige Frage der Veralterung schon einige Anhaltspunkte zu besitzen, hat das Statistische Amt der Stadt Bern bei der ersten Durchsicht des Volkszählungsmaterials von den Zählkarten der über 80jährigen Einwohner der Stadt Bern eine Abschrift erstellen lassen. Diese Abschriften bildeten die Grundlage für einige Auszählungen, deren Ergebnisse im folgenden in Kürze wiedergegeben werden.

Einbezogen wurden alle Personen, die im Jahre 1861 oder früher geboren wurden, die somit im Laufe des Jahres 1941 mindestens ihr achtzigstes Altersjahr vollendeten. Möglicherweise wird die durch das Volkszählungsbüro in Genf noch zu ermittelnde definitive Zahl der über 80jährigen Personen mit der im folgenden angegebenen nicht genau übereinstimmen, große Abweichungen sind indessen kaum zu erwarten.

Wie bereits erwähnt, zählte die Stadt Bern am 1. Dezember 1941 nach der Volkszählung 130 331 Einwohner. Davon standen 911 im Alter von 80 und mehr Jahren. Von je 1000 Einwohnern sind demnach 7 über 80 Jahre alt.

Aus den nachstehenden Zahlen ist ersichtlich, daß die Zahl der über 80jährigen Personen in der Stadt Bern seit 1888 ständig zugenommen hat.

Jahre der Volkszählung	Männer	Über 80jährige Personen		
		Frauen	absolut	Zusammen auf 10 000 Einwohner
1888	52	90	142	31
1900	57	124	181	28
1910	103	188	291	34
1920	130	259	389	37
1930	203	401	604	54
1941	290	621	911	70

Der Anteil der über 80jährigen an der Gesamtbevölkerung — berechnet auf 10 000 Einwohner — ging von 31 im Jahre 1888 zurück auf 28 im Jahre 1900 um hierauf ununterbrochen anzusteigen bis auf 70 im Jahre 1941.

Auffällig ist das starke Überwiegen der Frauen unter den über 80jährigen.

Jahre der Volkszählung	Von 100 über 80jährigen sind	
	Männer	Frauen
1888	37	63
1900	32	68
1910	35	65
1920	33	67
1930	34	66
1941	32	68

Seit 1888 sind durchgehend unter den über 80jährigen rund zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer.

Über die Altersgliederung der 911 über 80jährigen geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß.

Alter	Männer	Über 80jährige Personen			Verhältniszahlen Frauen überhaupt
		Absolute Zahlen Frauen	überhaupt	Männer	
80—84	219	459	678	75,5	73,9
85—89	63	138	201	21,7	22,2
90—94	8	20	28	2,8	3,3
95—99	—	4	4	—	0,6
Zusammen	290	621	911	100,0	100,0

Rund drei Viertel der über 80jährigen stehen im Alter von 80 bis 84 Jahren. Die zur Zeit der letzten Volkszählung älteste Einwohnerin der Stadt stund im Alter von 99 Jahren. Hundertjährige lebten somit am 1. Dezember 1941 keine in der Stadt Bern.

Da gerade unlängst wiederum eine Notiz durch die Zeitungen ging, in der auf die große Zahl der über 100jährigen in Bulgarien hingewiesen wurde,

sei ein Wort dazu auch an dieser Stelle eingeflochten. Nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1926 wurden in Bulgarien bei einer Einwohnerzahl von rund 6 Millionen nicht weniger als 1756 über 100jährige gezählt, also 33 auf 100 000. Da die Stadt Bern am 1. Dezember 1941 130 331 Einwohner zählte, hätte man hier etwa 43 über 100jährige haben müssen, um eine Langlebigkeit zu erreichen, wie sie in Bulgarien vorhanden zu sein scheint! In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß in Bulgarien ein sehr großer Teil, insbesondere der älteren Einwohner, über sein genaues Geburtsjahr vollkommen im unklaren ist. Eine amtliche Kommission hat nämlich sämtliche der erwähnten 1756 Personen, die sich bei der Volkszählung von 1926 als über 100jährig bezeichneten besucht, und dabei festgestellt, daß nur deren 158 dieses Alter „sehr wahrscheinlich“ erreicht hatten. Auf 100 000 Einwohner Bulgariens entfielen somit nicht 33, sondern bloß 3 über 100jährige. Es besteht somit keine Ursache, auf Grund der bulgarischen Zahlen die Langlebigkeit unserer Stadtbewohner abschätzig zu beurteilen. Doch nach dieser Abschweifung zurück zu den stadtbernischen Zahlen.

Die Gliederung der über 80jährigen nach dem Zivilstand ergibt folgendes Zahlenbild.

Zivilstand	Über 80jährige Personen					
	Männer	Absolute Zahlen		Männer	Verhältniszahlen	
		Männer	Frauen		Frauen	überhaupt
Ledig	15	124	139	5,2	20,0	15,3
Verheiratet	118	56	174	40,7	9,0	19,1
Verwitwet	153	424	577	52,7	68,3	63,3
Geschieden	4	17	21	1,4	2,7	2,3
Zusammen	290	621	911	100,0	100,0	100,0

Die Mehrzahl der über 80jährigen Einwohner Berns ist verwitwet; bei den Männern etwas mehr als die Hälfte, bei den Frauen rund zwei Drittel. Verheiratet sind rund 41 % der Männer und 9 % der Frauen, während rund 5 % der Männer und 20 % der Frauen ledig sind. Der niedrigere Anteil der Verheirateten unter den Frauen erklärt sich vor allem daraus, daß die Ehefrauen durchschnittlich jünger sind als die Ehemänner und daß die verwitweten Männer häufiger wieder heiraten als die verwitweten Frauen. Von den 118 über 80jährigen verheirateten Männern hatten nur 19 eine ebenfalls über 80jährige Ehefrau, in 96 Fällen stand die Ehefrau im Alter von unter 80 Jahren und in 3 Fällen war die Zählkarte der Ehefrau nicht im Material der Stadt Bern aufzufinden. Von den 118 verheirateten über 80jährigen Männern hatten somit nicht weniger als 96 oder 80,7 % eine unter 80jährige Ehefrau. Von den 56 Frauen hatten dagegen nur 32 oder 57,1 % einen

unter 80jährigen Ehemann; in 5 Fällen war die Zählkarte des Ehemannes nicht im Berner Material vorhanden.

Entsprechend der konfessionellen Gliederung der Gesamtbevölkerung sind auch unter den über 80jährigen die Protestanten am stärksten vertreten.

Konfession	Über 80jährige Personen			Verhältniszahlen		
	Männer	Absolute Zahlen	überhaupt	Männer	Frauen	überhaupt
	Frauen					
Protestantisch ..	244	551	795	84,1	88,7	87,2
Röm.-katholisch .	22	40	62	7,6	6,4	6,8
Christ-katholisch	6	12	18	2,1	2,0	2,0
Israelitisch	4	5	9	1,4	0,8	1,0
Andere od. keine	14	13	27	4,8	2,1	3,0
Zusammen	290	621	911	100,0	100,0	100,0

Von den über 80jährigen sind nicht weniger als 87,2 % Protestanten, auf die beiden katholischen Konfessionen entfallen 8,8 % und auf die israelitische 1 %.

Nach der Muttersprache gliedern sich die 902 über 80jährigen wie folgt:

Muttersprache	Über 80jährige Personen			Verhältniszahlen		
	Männer	Absolute Zahlen	überhaupt	Männer	Frauen	überhaupt
	Frauen					
Deutsch	283	583	866	97,6	93,9	95,1
Französisch	6	31	37	2,1	5,0	4,1
Italienisch	—	4	4	—	0,6	0,4
Andere Sprachen	1	3	4	0,3	0,5	0,4
Zusammen	290	621	911	100,0	100,0	100,0

Nur rund 5 % der über 80jährigen Einwohner haben eine andere Muttersprache als das Deutsche angegeben; bei den Männern ist ihr Anteil mit 2,4 % geringer als bei den Frauen, wo er sich auf 6,1 % beläuft. Ein Mann und eine Frau geben als Muttersprache englisch an, je eine Frau das Polnische und das Armenische.

Besonders aufschlußreich sind die Angaben über Geburtsort und Heimatort der über 80jährigen. Was zunächst die Gliederung nach dem Geburtsort betrifft, ergibt sich folgendes Zahlenbild:

Geburtsort	Männer	Absolute Zahlen	Über 80jährige Personen		Verhältniszahlen	Frauen überhaupt
			Frauen	überhaupt		
Stadt Bern	49	100		149	16,9	16,1
Übriger Amtsbez.						16,3
Bern	20	33		53	6,9	5,3
Übr. Kanton Bern	129	291		420	44,5	46,9
Übrige Schweiz .	68	125		193	23,4	20,1
Ausland	20	58		78	6,9	9,3
Unbekannt	4	14		18	1,4	2,3
Zusammen	290	621		911	100,0	100,0

Von den über 80jährigen Personen sind rund neun Zehntel in der Schweiz geboren. Der Großteil davon stammt dem Geburtsorte nach aus dem Kanton Bern, nämlich rund zwei Drittel der Gesamtzahl aller über 80jährigen. In der Stadt Bern selbst sind nicht weniger als 149 oder 16,3 % geboren.

Nicht zu verwechseln mit dem Geburtsort ist der Heimatort. Nachstehend die Zahlen über die Heimatzugehörigkeit der über 80jährigen.

Heimatort	Männer	Absolute Zahlen	Über 80jährige Personen		Verhältniszahlen	Frauen überhaupt
			Frauen	überhaupt		
Stadt Bern	28	76		104	9,6	12,2
Übriger Amtsbez.						11,4
Bern	19	44		63	6,6	7,1
Übr. Kanton Bern	152	321		473	52,4	51,7
Übrige Schweiz .	77	138		215	26,6	22,2
Ausland	13	42		55	4,5	6,8
Unbekannt	1	—		1	0,3	—
Zusammen	290	621		911	100,0	100,0

Nach dem Geburtsort stammten 78 oder 8,6 % der über 80jährigen aus dem Ausland, nach der Heimatzugehörigkeit dagegen nur 55 oder 6,1 %. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 belief sich die Zahl der Ausländer in der gesamten stadtbernischen Bevölkerung auf 4441 oder 3,4 % der Einwohnerzahl. Unter den über 80jährigen ist somit der Anteil der Ausländer mehr als doppelt so hoch als in der Gesamtbevölkerung. Der Grund dafür ist wohl darin zu suchen, daß seit einer Reihe von Jahren die Zuwanderung von Ausländern nur unbedeutend ist. Von den bereits hier ansässigen jüngeren Ausländern haben zudem nicht wenige durch Heirat oder Einbürgerung das schweizerische Bürgerrecht erworben.

Im Kanton Bern sind 640 oder 70,2 % der über 80jährigen Personen heimatberechtigt. Die Zahl der Stadtberner ist mit 104 oder 11,4 % niedriger als jene der in der Stadt Bern geborenen Personen, die 149 oder 16,3 % beträgt.

Welchen Berufen gehörten nun die über 80jährigen Personen an? Diese Frage läßt sich nur schwer beantworten, vor allem deshalb, weil auf der Volkszählungskarte nach dem am 1. Dezember 1941 ausgeübten Beruf gefragt wurde. Von den über 80jährigen haben nicht wenige die Frage nach dem Beruf oder der Beschäftigung kurzerhand mit der Bezeichnung „keine“ beantwortet, obschon die Anleitung für Haushaltungsvorstände deutlich vorschrieb, die Rentner und Pensionierten hätten sich als solche zu bezeichnen und außerdem den von ihnen zuletzt ausgeübten Beruf anzugeben. Auch in den Fällen, in welchen der frühere Beruf angegeben war, bereitete die Einreihung in das Berufsschema verschiedentlich Schwierigkeiten. Wo beispielsweise nur „Schuhmacher“, „Schreiner“ usw. angegeben war, mußte immer noch nachgeprüft werden, ob der Betreffende diesen Beruf als selbständiger Meister oder als Arbeiter ausgeübt hatte. Auch die Unterscheidung zwischen der Tätigkeit in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst konnte vielfach nicht mit voller Sicherheit getroffen werden.

Wenn im folgenden trotz der erwähnten Hindernisse eine Gliederung nach dem Beruf und nach der sozialen Stellung vorgenommen wird, so müssen diese Zahlen mit aller gebotenen Vorsicht ausgewertet werden.

Beruf	Männer	Absolute Zahlen	Über 80jährige Personen		
			Frauen	überhaupt	Männer
					Verhältniszahlen
				Frauen	überhaupt
Arbeiter in Privat- betrieben	28	19	47	9,7	3,1
Private Beamte u. Angestellte ...	13	—	13	4,5	—
Öffentliche Funk- tionäre	93	13	106	32,0	2,1
					11,6
Zusammen un- selbständig Er- werbende	134	32	166	46,2	5,2
Selbständig Er- werbende	73	13	86	25,2	2,1
Ohne Angabe (einschließlich Hausfrauen) ..	83	576	659	28,6	92,7
Zusammen	290	621	911	100,0	100,0
					72,3

Von den 290 über 80jährigen Männern haben sich 93 oder 32,0 % als ehemalige öffentliche Funktionäre bezeichnet. Die ehemals selbständig Erwerbenden machen mit 73 rund ein Viertel der Gesamtzahl aus.

Bei 576 oder 92,7 % der Frauen fehlt eine Angabe über den früher ausgeübten Beruf; in der großen Mehrzahl dürfte es sich dabei um Hausfrauen handeln.

Als Abschluß der Zahlenausweise betreffend die in der Stadt Bern lebenden über 80jährigen sei noch angegeben, wie sie sich auf die verschiedenen Stadtteile verteilen.

Stadtteil	Über 80jährige Personen			Verhältniszahlen		
	Männer	Absolute Zahlen	überhaupt	Männer	Frauen	überhaupt
Innere Stadt	23	82	105	7,9	13,2	11,5
Länggasse-Felsenau	47	114	161	16,2	18,4	17,7
Mattenhof-Weißenbühl ..	78	167	245	26,9	26,9	26,9
Kirchenfeld-Schoßhalde ..	55	108	163	19,0	17,4	17,9
Breitenrain-Lorraine ...	67	122	189	23,1	19,6	20,7
Bümpliz-Oberbottigen ..	20	28	48	6,9	4,5	5,3
Stadt Bern	290	621	911	100,0	100,0	100,0

Im Mattenhof-Weißenbühl leben am meisten alte Leute, nämlich 245 oder 26,9 % der über 80jährigen; dies ist weiter nicht verwunderlich, da bekanntlich dieser Stadtteil auch sonst die meisten Einwohner aufweist.

Bringt man die Zahl der über 80jährigen eines jeden Stadtteils mit den entsprechenden Einwohnerzahlen in Beziehung, so ergibt sich folgende Übersicht, aus der ersichtlich ist, wieviele über 80jährige auf je 10 000 Einwohner entfallen.

Stadtteil	Über 80jährige Personen auf je 10 000 Einwohner
Innere Stadt	82
Länggasse-Felsenau	68
Mattenhof-Weißenbühl	72
Kirchenfeld-Schoßhalde	87
Breitenrain-Lorraine	58
Bümpliz-Oberbottigen	54
Stadt Bern	70

Der Anteil der über 80jährigen ist am höchsten im Kirchenfeld und in der Inneren Stadt, am kleinsten in Bümpliz und im Nordquartier (Breitenrain-Lorraine). Der hohe Anteil der über 80jährigen in der Inneren Stadt ist zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, daß sich hier das Burger-

spital befindet, das nicht weniger als 25 über 80jährige beherbergt. Einen einwandfreieren Vergleich des Anteils der Alten in den verschiedenen Stadtteilen erhält man, wenn die Insassen von Anstalten und Spitälerne dabei ausgeschaltet werden. Unter den 911 über 80jährigen befanden sich 124 oder 13,6 % in Anstalten, Heimen oder Spitälern. Im Städtischen Greisenasyl befinden sich deren 32, im Burgerspital (mit Filialen) 30, in öffentlichen Spitälern und Heilanstalten 17, in größeren Privatspitälern 19 und in verschiedenen Altersheimen 26. Werden diese Spital- und Anstaltsinsassen beim Vergleich nach Stadtteilen ausgeschaltet, so ergeben sich die nachstehenden Zahlen:

Stadtteil	Über 80jährige ohne Spital- und Anstaltsinsassen auf je 10 000 Einwohner
Innere Stadt	58
Länggasse-Felsenau	65
Mattenhof-Weißenbühl	58
Kirchenfeld-Schoßhalde	80
Breitenrain-Lorraine	50
Bümpliz-Oberbottigen	54
Stadt Bern	60

Die Ausschaltung der Anstalts- und Spitalinsassen bewirkt eine starke Senkung des Anteils in der Inneren Stadt. Der hohe Anteil des Kirchenfelds tritt noch deutlicher zutage. Durchschnittlich betrachtet, sind die Bewohner des Kirchenfelds zweifelsohne wohlhabender als jene der übrigen Stadtteile. Darf man nun daraus und aus dem hohen Anteil der über 80jährigen schließen, die wohlhabenden Bewohner des Kirchenfelds seien langlebiger als die übrigen Einwohner? Ein solcher Schluß ist jedenfalls nicht ohne weiteres zulässig und zwar vor allem aus den beiden folgenden Gründen. Einmal sind die Bewohner des Stadtteils Kirchenfeld-Schoßhalde infolge ihrer Wohlhabenheit besser in der Lage, ihre Alten bei sich zu Hause zu behalten, während sie in den anderen Stadtteilen eher in Spitäler, Heime oder Anstalten gebracht werden. Außerdem kann der höhere Anteil der Alten auch auf einer kleineren Kinderzahl im Kirchenfeld beruhen. Aus diesen beiden Bemerkungen dürfte deutlich hervorgehen, daß es jedenfalls nicht leicht ist, anhand der Altersgliederung der Bevölkerung auf Unterschiede in der Langlebigkeit zu schließen.

Die auf den vorangehenden Seiten gebotenen Zahlenausweise bezüglich der am 1. Dezember 1941 in der Stadt Bern vorhandenen über 80jährigen Personen dürften insbesondere auch für die Beurteilung von Fragen der

Fürsorge und der Altersversicherung von Wichtigkeit sein. In diesem Zusammenhange sind die folgenden Angaben beachtenswert, die zeigen, wie viele der über 80jährigen einen Altersfürsorgebeitrag von der Städtischen Altersbeihilfe, von der Bundeshilfe für Greise oder vom Verein „Für das Alter“ beziehen. Diese Angaben verdankt das Amt der Verwaltung der Städtischen Altersbeihilfe.

Geschlecht	ins- gesamt	Über 80jährige Personen Bezüger eines Altersfürsorgebeitrages	
		absolut	in %
Männer	290	56	19,3
Frauen	621	161	25,9
Zusammen	911	217 ¹⁾	23,8

Als Ergebnis verdient festgehalten zu werden, daß bei den über 80jährigen Personen in der Stadt Bern nahezu jeder fünfte Mann und jede vierte Frau eine Altersbeihilfe beziehen.

¹⁾ Städtische Altersbeihilfe: 131; Bundeshilfe für Greise: 52; Verein „Für das Alter“: 34.